

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Beirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag

Nro. 121

12. Oktober 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Die Gemeinde **Möggingen** beabsichtigt zum Vollzug der Ministerialverfügung vom 11. Mai 1864, **das Kleemeistereiwesen betreffend**, in dem sogenannten **Teufelsbrunn** einen Wasenplatz anzulegen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 15 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, dem Oberamt schriftlich anzubringen, widrigenfalls solche später keine Beachtung mehr finden können. Während des Laufs der anberaumten Frist stehen die Akten und Pläne bei Oberamt zur Einsicht offen.
Den 9. Oktober 1865.

R. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Die Gemeinde **Oberböbingen** beabsichtigt zum Vollzug der Ministerialverfügung vom 11. Mai 1864, **das Kleemeistereiwesen betreffend**, in dem sogenannten **Bruchholz**, Markung Oberböbingen, einen Wasenplatz anzulegen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 15 Tagen, von dem Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt schriftlich anzubringen, widrigenfalls solche später keine Beachtung mehr finden können. Während des Laufs der anberaumten Frist stehen die Akten und Pläne bei Oberamt zur Einsicht offen.
Den 9. Oktober 1865.

R. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Die Gemeinde **Unterböbingen** beabsichtigt, zum Vollzug der Ministerialverfügung vom 11. Mai 1864, **das Kleemeistereiwesen betreffend**, auf einem an den sogenannten **Bietwang** anstoßenden **Almand** einen Wasenplatz anzulegen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 15 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt schriftlich anzubringen, widrigenfalls solche später keine Beachtung mehr finden können. Während des Laufs der anberaumten Frist stehen die Akten und Pläne zur Einsicht offen.
Den 9. Oktober 1865.

R. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.

Die neue Straße bei **Bruch** ist nun wieder fahrbar hergestellt und für den Verkehr geöffnet.
Den 9. Oktober 1865.

R. Oberamt.
Luz.

G m ü n d.
Diebstahls-Anzeige.
In der Zeit vom Dienstag, den 19. bis auf Sonntag, den 24. Septbr. d. J. sind der ledigen **Barbara App** aus ihrer Wohnung in der sogenannten „Schmalzgrube“ hier nachstehende Gegenstände entwendet worden:
1 Paar goldene, große, Boutons, werth 5 fl.
1 goldener Haarring mit goldenem Blättchen und den gothischen Buchstaben **R. B.**, werth 2 fl.
1 silberner Fingerring mit den eingravirten Worten: **Zum Andenken von R. B. an B. App**,
1 silberner Fingerhut, zusammen 1 fl. werth.
Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.
Den 8. Okt. 1865.
R. Oberamtsgericht.
G.-Aff. Hecker.

W e l z h e i m.
Diebstahlsanzeige.
Am Abend des 24. v. M. sind dem Holzhändler **Adam Sannwald** in **Alsdorf** 60—70 fl. Geld, bestehend aus Kronenthalern, preussischen Thalern, Gulden- und Halbguldenstücken aus seiner Wohnung entwendet worden, was zu den

bekanntem Zwecken hiemit veröffentlicht wird.
Den 9. Oktober 1865.
R. Oberamtsgericht.
Wunder Act.

G m ü n d.
Papier-Verkauf.
Am
Freitag den 13. d. M.
Morgens 9 Uhr
werden in der Kameralamtskanzlei zur beliebigen Verwendung im Aufstreich verkauft:
370 Pfund überschriebenes und bedrucktes Papier,
150 Pfund Staatsanzeiger,
wozu Liebhaber einladet
R. Kameralamt Gmünd.

S t r a ß d o r f.
Oberamt Gmünd.
Versteigerung von Schafen.
Aus der Gantmasse des **Josef Abele**, ledigen Schafhalters von **Spraitbach** werden in **Straßdorf** am
Samstag d. 14. Okt. d. J.
78 Schafe und Lämmer im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in **Straßdorf**.
Den 7. Okt. 1865.
R. Gerichtsnotariat Gmünd
Aff. Lehner.

G m ü n d.
Brod-Lage
die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 20 kr.
6 Pf. schwarzes dto. 18 kr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 1/2 Loth.
Am 11. Okt. 1865.
Stadtschultheißenamt. **R o h n.**

W e l z h e i m.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an **Eberhardt Ludwig Fischer**, verheiratheten Schlosser, und an **Karl Fischer**, ledigen Schlosser dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der bevorstehenden Schuldenverweisung innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
Den 5. Okt. 1865.
Stadtschultheißenamt.

S p r a i t b a c h.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des **Josef Abele**, ledigen Schafhalters dahier vorhandene Liegenschaft, bestehend in
4 1/8 Morg. 8,2 Rth. Wiesen

an der Lein im Anschlag zu 700 fl.,
kommt am
Montag d. 23. Okt. 1865
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier nach den Vorschriften des Exekutionsgesetzes im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Zahlungsfähigkeitszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Schultheißenamt.
Abele.

Leinzell.
Vermisstes Dienstbuch.
Das der ledigen **Ursula Wiesensarth** von hier von unterzeichneter Stelle ausgestellte Dienstbuch wird, als angeblich verloren gegangen, hiemit für ungültig erklärt.
Schultheißenamt.
Reichle.

Leinzell.
Gefundener Radschuh.
Auf der Straße gegen **Herltsfen** ist ein eisener Radschuh gefunden worden, den der Eigenthümer innerhalb 14 Tagen hier abholen kann.
Schultheißenamt.
Reichle.

c1] Muthlangen.
 Oberamts Gmünd.
 Da es öfter vorkommt, daß **Nichtbürger** von Muthlangen ohne Erlaubniß von dem Gemeindepflichtigen **Sand** abführen, so wird hiermit davor gewarnt, mit der Bedrohung, daß Jeder, der eine Anzeige beim Schultheißenamt unterläßt, in eine Strafe von 3 fl. verfällt.

Gemeinderath.

Degenfeld.

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Am **Freitag den 20. Okt. 1865**

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Winter-Schafwaide im öffentlichen Aufstreich auf

hiesigem Rath-Zimmer verkauft, auf ein oder drei Jahren, je nach dem sich Liebhaber einfinden.

Den 10. Okt. 1865.

Gemeinderath.

Schultheiß Geiger.

c1] Hohenstadt.

Stammholzverkauf.

In dem heuer zum Stiebel kommenden Waldtheile Schlierbach, bei Wöllstein am Kocher, werden ungefähr 500 Stämme mittleres und geringeres Bauholz verkauft. Kaufsliebhaber können unter der Hand einen Kauf abschließen und wollen sich deswegen wenden an die

Graf Adelmansche Guts-Verwaltung.

Saggingen, Gerichtsbezirks Gmünd.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Ganntmasse des Anton Knöbler, Bauer auf dem Brackwanghof, kommt die vorhandene Liegenschaft sowohl stückweise als auch im Ganzen, am

Mittwoch den 23. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

zum zweiten- und letztenmal, auf dem Brackwanghof im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, hier nicht bekannte, mit Zahlungsfähigkeitszeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen werden, daß am Schlusse der Verkaufs-Verhandlung der Zuschlagbescheid sogleich erfolgen kann.

Die Liegenschaft besteht in:

Nr. 2a, 19,1 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Brackwang;

Nr. 2b, 19,6 Mth. einer besonders stehenden zweistöckigen Scheuer, neben dem Haus;

²/₈ Mrg. 8,2 Mth. Hofraum,

¹/₈ Mrg. 25,0 Mth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus,

⁵³/₈ Mrg. 18,0 Mth. Acker,

²⁰/₈ Mrg. 31,3 Mth. Wiesen,

8 Mrg. 25,0 Mth. Waide mit Gras,

⁴/₈ Mrg. 0,0 Mth. Laubholz,

die Hälfte an zwei in der Nähe der Gebäude gelegenen Weiber sammt einem Brunnen.

Ferner wird am gleichen Tage nach beendigtem Liegenschaftsverkauf, die noch vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und gemeinem Hausrath, sodann Fuhr- und Baurengeschirr durch alle Rubriken, insbesondere zwei große Wagen, Pflüge und Eggen, 1 Ruzmühle, 1 Futterstuhl;

Wieh: 2 Pferde, sammt Geschirr, 1 Hund, 5 Hühner;

Vorräthe: eine Parthie Stroh, circa 50 Stück Roggenarben, 1 Klafter Holz und 40 Stück Wellen,

im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 4. Oktober 1865.

Schultheißenamt.

Spohn.

c1] Gaidorf.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am künftigen **Montag den 16. Oktbr. Morgens 9 Uhr** werden im Wirthshause zu Rothhaar, Schultheißei Fritzenhofen, aus den zwischen Rothhaar und Schömburg liegenden herrschaftlichen Waldtheilen Buchgehren, Hirschbacherwald und Hirschberg nachstehende — in den letztverfloffenen Monaten Februar, März und April gehauene und seither leicht gewordene — fichtene Stangen gegen baare Bezahlung verkauft:

228 Stück von 40—55 Fuß Länge } Gerüst- zumach- und

300 Stück von 35—40 " " } Wagner-Stangen,

559 Stück von 30—35 Fuß Länge } Hopfenstangen.

1118 Stück von 25—30 " " }

2066 Stück von 20—25 " " }

3814 Stück von 15—20 " " }

8100 Stück von 10—15 Fuß Länge } Rechenstiele, Rebspfähle,

7600 Stück von 8—10 " " } Floßwinden,

9200 Stück von 6—8 Fuß Länge: Floßwinden, Bohnenstelen, Flechtgersten.

Den 8. Oktober 1865.

Gräfl. v. Nückler-Dimp. Forstverwaltung.

Werner.

Bermischte Anzeigen.

Volksverein.

Donnerstag Abend 8 Uhr **blaue Ente** oben.

c1] G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ihr **wollenes Strickgarn**, sowie **baumwollene und wollene Strümpfe** in allen Größen, ebenso sind

Filzschuhe und Stiefel

mit Filz- und Ledersohlen in allen Gattungen zu haben. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Wittwe **Bauknecht** im Milchgäßle.

12] G m ü n d.

Empfehlung.

Auf den herannahenden Kirchweihmarkt empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl von silbernen **Uhrker-, Cylinder- und Spindeluhren**, die ich zu sehr billigen Preisen abgebe und hinreichende Garantie leiste.

Michael Barth, Uhrmacher.

12] G m ü n d.

Empfehlung.

Silberne u. goldene **Schlüsselfel**, sowohl mit als ohne Mechanik, sodann silberne und semilorne **Karabiner**, silberne, semilorne und stählerne **Springringe**, sowie eine große Auswahl von silbernen und semilornen **Ketten**, sowohl kurze als lange, empfiehlt

Michael Barth, Uhrmacher.

G m ü n d.

Frische **Weißbierbese, Effigurken**

empfehlen

Joh. Kaz am Markt.

c2] G m ü n d.

Mein unteres **Nebenzimmer** habe über den Markt zu vermieten **Holz** zur Krone.

c2] L o r d.

Der Unterzeichnete hat sogleich aus einer Pflanzschaft

150 fl.

auszuleihen zu **4 1/2 %**.

Sternwirth Benttenmüller.

c2] G m ü n d.

In unserer Dampfsägmühle kann jeden Tag Haber 2c. gestampft und gerissen werden.

Geb. Heizmann.

c2] G m ü n d.

Frischer Schmelz-Coaks

ist angekommen und für Zimmerheizungen sehr gut.

Den Centner zu . . . fl. 1. 6 fr.

1/2 Centner zu . . . 36 fr.

1/4 Centner zu . . . 18 fr.

bei

Geb. Heizmann.

Hopfenfäcke und Hopfenzwillich empfiehlt **J. Müllers.**

c1] G m ü n d.

Ein tüchtiger **Finirer** wird angenommen in der Bijouteriefabrik von

Wöhler und Gascher.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein **Silberarbeiter** und ein **Laufmädchen**, das noch andere Geschäfte erlernen will, werden gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

G m ü n d.

Ein kräftiges **Mädchen** im Alter von 17 bis 18 Jahren, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bis Martini eine Stelle. Zu ertragen bei der

Redaction.

12] G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einige hundert Paare **Militärhosen**, für jeden Geschäftsmann als **Arbeitshosen** passend, verkauft

Paarweise
 Verkäufer **Fulder**
 nächst beim Pfauen.

12] G m ü n d.

Einige **Schneidermeister**, welche Lust hätten, **Militärhosen** umzuwenden, erhalten nähere Auskunft bei

Verkäufer Fulder
 nächst beim Pfauen.

12] G m ü n d.

Neue und getragene **Kleider**, **Bett**, **Bettladen** und **Kästen**, sowie eine große Auswahl **Schuhmacherwaaren** verkauft

Verkäufer Fulder
 nächst beim Pfauen.

c1] G m ü n d.

Ein jähriger **Farren**, **Limburger Schlag**, sowie ein bald zweijähriges **Sengstfohlen**, braun, steht zum Verkauf. Wo? sagt die

Redaction.

Vorigen Samstag hat sich in **Wißgoldingen** ein **Wachtelhündchen**, weiß und schwarz, Kopf braun, verkauft. Wer dasselbe bei Frau Kaufmann **Mohr** in **Gmünd** oder im Pfarrhause in **Spraitbach** abgibt, erhält einen preussischen **Thaler** Belohnung.

G m ü n d.

Ein heizbares möblirtes **Zimmer** hat zu vermieten. Wer? sagt die

Redaction.

Kunstmehl-Verkauf.
Neben meinen übrigen Artikeln führe ich auch
Kunstmehl in allen Nummern
zu billigem Preis.
Georg Burkhardt.

Erdöl-Lampen
zum Stehen und Hängen,
einzelne Brenner, Bassin-Cylinder, zu den billigsten Prei-
sen empfiehlt
J. Müleisen.

Hauptsächlich für Brautleute! Bettfedern und Flaum

sind von den billigsten bis zu den höchsten Preisen in schönster Waare eingetroffen und empfehlen solche zur gütigen Abnahme

Brüder Kahn.

Betten werden auf Bestellung in jeder beliebigen Größe und Qualität schnellstens und billigst angefertigt.

Leinwand zu Betttüchern und Hemden

in vorzüglicher Qualität und jeder beliebigen Breite von 24 Kr. bis 1 fl. 12 Kr. pr. Elle, sowie auch Handtücher in bester und feinsten Waare sind in großer Auswahl angekommen und empfehlen solche unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Brüder Kahn.

Für rein Leinen wird garantiert.

Markt-Anzeige.

Verkauf im Laden des Herrn Schurr neben der Post.

A. J. Frohmann aus Oettingen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich diesen Markt wieder mit einem frisch assortirten

Tuch-, Shawls-, Seide- & Modewaaren-Lager

bestehe.

Durch billige Einkäufe auf letzter Leipziger Messe in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, habe ich besonders große Auswahl in feinen gewirkten Doppel-Schawls, feine einfach gewirkte Schawls, Herbst- und Winter-schawls, Umschlagtücher, ganz neue Kleiderstoffe, große Auswahl schwarzer und farbiger Seidenzeuge, Tibet, Ripps, Satin, Mohair, Mix etc. etc., feine Stoffe für Damenmäntel und Burnus, Winterjackenzug in ganz Wolle, Lama und Duff.

Für Herren:

feine Doppelstoffe zu Röcke und Beinkleider, seidene und wollene Herren-Binden, besonders mache ich aufmerksam auf eine Partie Herbst-Kleiderstoffe, welche ich zum Ausverkauf hier bringe und die Elle a 14 Kr. abgebe.

Da ich mir alle Mühe gab, mein Lager mit dem Neuesten zu assortiren und zugleich auf's Billigste abgeben zu können, so hoffe ich, mich eines großen Ablasses erfreuen zu dürfen und lade zu gefälligem Besuche hiemit ergebenst ein.

Ich verkaufe im Laden des Herrn Schurr neben der Post.

A. J. Frohmann.

Gmünd, 10. October. Der heutige Tag war ein Festtag für die ganze Stadt. Unser allberehrtes hohes Königspaar beehrte uns mit dem auf heute der Einwohnerschaft Gmünds zugesagten Besuch. Die Straßen und Häuser der Stadt prangten in einem festlichen Schmucke, wie er hier noch nie gesehen wurde. Alles war auf den Beinen, um dem geliebtem Herrscherspaare die Anhänglich-keit und Treue, die in den Herzen der hiesigen Bewohner eingewurzelt ist, auch äußerlich zu erkennen zu geben. So groß die Freude war, diesen Tag begehen zu dürfen, so unangenehm mußte es aber auch sein, da der Morgen den obwohl schon längst ersehnten Regen ankündigte, und gerade, als um 10 Uhr 13 Minuten Ihre Majestäten König Karl und Königin Olga mit Ihrer Suite mit Extrazug auf dem Bahnhofe anlangten, ergoß sich der Himmel auf die ungeheure, den Bahnhof umstehende Menschenmenge, daß die Regenschirme nichts mehr halfen, um sich vor Nässe zu schützen. Dessen ungeachtet sollte die Festlichkeit doch nicht weiter getrübt werden. Als Ihre Majestäten ausstiegen, wurden Sie von den königlichen Beamten, Geistlichen, bürgerlichen Collegien und Gerichtsbeisitzern, unter Anstimmung der Königshymne von den hiesigen Niederkränzen mit Musikbegleitung mit einem dreifach donnernden Hoch auf dem Herron des Bahnhofes empfangen, worauf höchst Sie sich durch den Wartsaal zweiter Klasse, wo Ihrer die aufgestellten Festdamen harter, begaben und die vor dem Bahnhofsgebäude bereit gehaltenen Equipagen bestiegen, um sofort in die reich besagte und dekorierte Stadt einzuziehen.

Der erste Besuch galt unserer allhehrwürdigen Stadtpfarrkirche, hierauf begaben sich Ihre Majestäten auf das Rathhaus in den schön geschmückten Rathssaal, in welchem die Vorstellung der köntgl.

Beamten, Geistlichen und städtischen Collegien vor sich gieng. Ihre Majestäten erkundigten sich auf's Eingehendste nach den hiesigen gewerblichen und ökonomischen Verhältnissen. Sehr wohlgefällig äußerten Sie sich über die Ausstellung der Erzeugnisse der hiesigen Industrie, welche wesentlich zur Ausschmückung des Rathssaales beitrug. Nachdem noch verschiedene Straßen der Stadt passirt waren, hatte das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern die Ehre, Ihre Majestäten auf kurze Zeit in ihren Räumlichkeiten zu sehen. Um halb zwölf Uhr erfolgte die Abfahrt nach Aalen und Heidenheim, nachdem Seine Majestät der König, stichlich erfreut für die Aufopferung der Stadt und ihrer Bewohner, welchen dieser Tag unvergesslich bleiben wird, die huldvollste Anerkennung ausgedrückt hatten. Hiermit sollte der Festtag noch nicht beendet sein. Nachmittags war äußerst stark besuchte Reunion im Saale zum Ritter, bei welcher Loalte gebracht und Reden gehalten wurden, aus denen zu entnehmen war, daß die Bewohner Gmünds ohne Unterschied unserem Königshause mit ungeheuchelter Liebe treu ergeben zugethan sind. Nachts hielt im rothen Ochsen das Museum noch einen Ball, mit welchem die Festlichkeiten, die ohne Unfall in schönster Harmonie vorübergiengen, ihren Schluß erreichten.

Gmünd, den 11. Okt. Ueber die Reise S. Köntglichen Majestäten wird uns berichtet: In Lorch nahmen die Majestäten einen Aufenthalt von 40 Minuten. Es wurde diese Zeit benützt, um die Kirche des Klosters, in der die Gebeine mehrerer Hohenstaufen ruhen, einen Besuch zu machen.

In Gmünd muß es den Majestäten vorirefflich gefallen haben. Gmünd ist der einzige Ort, an dem das Programm nicht eingehal-

ten, an dem der Aufenthalt über das gesteckte Maß verlängert wurde. Wie wäre es ausgefallen, hätte erst das schöne Programm zur Ausführung gebracht werden können? Unter den Bahnhöfen, welche der königliche Zug passierte, war der in Gmünd der geschmackvollste.

In Aalen besuchten die Majestäten die Gewerbeausstellung; in Heidenheim war der Empfang ein glänzender und konnte es sein, denn der Regen hatte aufgehört. Die Herrschaften besuchten zunächst das Schloß, dann begab sich der König von Staatsrath v. Egloffstein und Oberst v. Spitzberg begleitet, in mehrere große Fabriken zu Bohlheim, Mergelstetten u. s. w. Abends war eine wunderbar schöne Beleuchtung des Schlosses. Als ob die Stadt von Besuchern nicht genug angefüllt gewesen wäre, brachte ein Extrazug auch noch eine große Anzahl von Bewohnern von Aalen.

Die Majestäten hatten ihr Absteigequartier im Gasthaus zum Ochsen genommen.

Die Schützen, der Arbeiterbildungsverein, die Turner, ja sogar die Webermädchen hatten lebhaften Antheil an der Festlichkeit genommen. Die Aufstellung vom Bahnhof nach der Stadt war eine vortreflich gelungene. Trotz des ungeheuren Menschenandrangs verlief das Fest ohne Unfall.

Gestorben zu Gmünd den 9. Oktober, Abends 4 Uhr: Jakob Bader (vulgo Saneckenjakob), lediger Hospitalit, 60 Jahre alt, an Wassersucht. Leiche: Mittwoch 2 Uhr. Trauerhaus: Spital. — Den 11. Morgens 1/6 Uhr: Anna Maria D e c h s l e, geb. Haas, Ehegattin des Alois Dachsle, Feldschütz, an Schlagfluß, 71 Jahre alt. Leiche: Freitag 1 Uhr. Trauerhaus: Wildel. — Den 11. Morgens 9 Uhr: Adolph B o z e n h a r d, led. Goldarbeiter Sohn des Ignaz Bozenhard, an Abzehrung, 23 Jahr alt. Leiche: Freitag 2 Uhr. Trauerhaus am Thürl.

/: Stuttgart, den 10. Okt. Ein Beweis von der kräftigen Natur des neuen Weines liegt nicht bloß in der Art und Weise, wie er den Kampf mit seinen Verehrern im Einzelnen besteht, sondern auch darin, wie er sich im Keller aufführt. Besten Morgens machte der Weinwirth R. die Entdeckung, daß sein Keller unzugänglich geworden sei; der Geist des Neuen erfüllt denselben in so hohem Grade, daß weder Feuer noch Schießen mehr fruchtete. Das Feuer brennt nicht und das Schießen hilft nicht; ein Rißer ist nicht mehr zu bewegen, den Keller zu betreten und so ist der Neue jetzt Herr und Meister. — Graf v. Taubenheim hat sich am Ende der Neckarstraße ein Palais erbaut; es ist in modern französischem, sehr reichem Styl, — halb Rococo, halb Renaissance, — erbaut, der sich vortreflich ausnimmt. Das Palais steht in Verbindung mit einem umfangreichen Garten und Weinberg, der bis an den Kanonenweg reicht. Der Herr Graf wird das Palais nicht selbst bewohnen, sondern es ist bereits an den neuen russischen Gesandten Herrn v. Stolipin zu 3600 fl. vermietet. Ein ebenso schönes als formenreiches Palais hat Herr Feil in der unteren Neckarstraße erbaut; es ist dasselbe für die englische Gesandtschaft bestimmt.

Weinpreiszettel. Waiblingen. Großheppach, den 8. Okt. Ein Kauf 88 fl., mehrere Käufe von 92—97 fl. Noch einiger Vorrath. Lese beendigt.

Weinsberg. Stadt Weinsberg, den 8. Okt. Lese beinahe beendigt. Bis auf Weniges Alles verkauft. Letzte Anzeige.

Hopfenpreiszettel. Ravensburg, den 9. Okt. Einige Partien gedachte prima Waare à 100 fl. bis 105 fl. Von Gesactem noch Vorrath ca. 15—20 Ctr., Ungesactem ca. 30—40 Ctr. auch prima Dualität.

Stadt Reutlingen, den 9. Okt. Heute wurde der Hopfen der Kirchenpflege, etwa 40—50 Ctr., im Aufstreich mit 99 fl. 12 kr. pr. Ctr. verkauft. Feil noch bei Privaten lauter prima Dualität 250—300 Ctr.

Es ist sehr glaublich, daß die Abneigung der Schleswig-Solsteiner, an Preußen zu fallen, auch ihre menschlichen Gründe hat. Ueber diese berichtet der „D. A. Z.“ ein Mann, der die Herzogthümer bereist hat, um die Stimmung kennen zu lernen. Er erinnert daran, daß die Herzogthümer in vielen Dingen hinter dem übrigen Deutschland zurückgeblieben seien. So komme es, daß der Zünftler mit Schreden die preussische Gewerbefreiheit nahe sieht; der große Theil der Städte fürchtet den Verlust seiner theuern Steuern- und Rekrutirungsfreiheit, die hochsporullirenden Advokaten die preussische Gerichtsordnung, die zahlreichen, mit hohem Gehalt dotirten Beamten sehen mit Entsetzen auf den vergleichsweise karglichen Gehalt ihrer preussischen Amtsbrüder; der Bauer denkt bedenklich an die allgemeine Wehrpflicht und den blauen Rock des Königs; ein großer Theil des Handelsstands an den unvermeidlichen Eintritt in den Zollverein. Die Universität Kiel scheue die Concurrenz mit den preuß. Universitäten und fürchte namentlich, nicht mehr bestehen zu können, wenn für die Insländer der Zwang weg-falle, zwei Jahre Kiel zu besuchen. Trotzdem greife die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Unterordnung immer mehr um sich. So versichert der ungenannte Berichterstatter.

In der holländischen Provinz Brabant richtet unter den Kindern die Pest und unter den Schweinen die Karfunkel-Krankheit große Verheerungen an.

Den Astronomen geben auffallend große und rasch zunehmende und abnehmende Sonnen-Flecken viel zu denken und zu rechnen. Sie bringen sie mit den magnetischen Erdstürmen in Verbindung, die z. B. bei der jüngsten Legung des unterseeischen Telegraphen-taues beobachtet wurden.

Die Gewässer der Seine und ihrer Nebenflüsse stehen so niedrig, daß man 5 Tage in der Woche in der obern Seine, in der Marne und Yonne flauen muß, um an 2 Wochentagen von Paris ab bis Havre so viel Wasser zu bekommen, daß die Schiffe sich auf- und abwärts bewegen können.

Irthum und Sühne.

(Fortsetzung).

Die Ehe, welche so oft zur unmoralischsten Speculation herabgewürdigt wird, war für Gabriele frei von Betrug und Heuchelei geblieben.

Eugen Lascourt war ein Freund ihrer Familie, sie hatte mit ihm, als Gegengabe ihrer Jugend und Schönheit und ihres Vermögens, das Glück gesucht und gefunden.

Thätig, gewandt, mit besonderem Geschäftsgenie begabt, erfolgreich wie alle Leute, welche den Werth der Zeit kennen und reussiren wollen, welche bei ihren Anstrengungen nur ein Ziel vor Augen sehen, von dem keine Verlodung sie abwendig machen kann, hatte Lascourt, ohne eigenes Vermögen, ohne mächtige Beschützer, sich selbst allein zu seiner jetzigen Stellung emporgeschwungen. Er hatte es beschlossen, reich zu werden, und sobald er als Frucht seiner Arbeit eine bedeutendere Summe in Händen hielt, war es ihm gelungen, ein Bankhaus zu gründen.

Gabriels Mitsitt hatte ihn in den Stand gesetzt, seinen Geschäften einen größern Aufschwung zu geben, und während der fünf Jahre seiner Ehe hatte das Glück ihn nicht für einen Augenblick verlassen.

Alles, was er berührte, wurde Gold unter seiner Hand, und seine Betheiligung an einem Unternehmen sicherte dessen Gelingen. Niemals hatte ein Argwohn den Ruf seiner Redlichkeit getrübt. Auch machte er von seinen Reichthümern den besten und edelsten Gebrauch. Seine Wohlthaten hatten seiner ganzen Familie aufgeholfen, welche arm war.

Die drei Kinder seines viel ältern Bruders verdankten seiner Freigebigkeit ihre Erziehung; er hatte sogar eine der beiden Töchter bei ihrer Verheirathung reichlich ausgesteuert und man zweifelte nicht, daß die andern dasselbe erhoffen durften.

Die Sorge um seine Geschäfte, sein stets wachsender Thätigkeitskreis, erlaubten ihm nicht, so oft bei Gabriele zu sein, als er es wünschte; allein er setzte ein unbeschränktes Vertrauen in sie, und ließ sie freie Herrin ihrer Zeit und ihrer Handlungen.

So hatte sie sich auch an diesem Abende, in Begleitung eines Onkels, zu jenem Hochzeitsball begeben, während er seinerseits einen Theil der Nacht damit zugebracht hatte, mit andern Unternehmern die Chancen einer neuen und ungeheuren Speculation auszurechnen.

In den Augen der Welt, welche die Gatten nur selten beisammen sah, glück diese Ehe der Mehrzahl der reichen Ehen von Paris, in denen jeder Theil für sich eine Freiheit beansprucht, von der es dem andern keine Rechenschaft ablegt. Man vermuthete nicht, daß eine wirkliche Intimität das Paar verband, und daß Lascourt sich dieselbe wohlweislich als eine Belohnung für sein bewegtes, angestrengtes Leben aufbewahrt hielt.

Voll Aufmerksamkeit und Rücksichten gegen seine Frau, aber immer kalt vor der Welt, nahm er nur einen vertraulichen Ton an, und dukt er sie nur, wenn sie allein waren. Indem er auf diese Weise einen Theil seiner Existenz im Schatten ließ und ihn den indiscreten Blicken der Menge entzog, wahrte er der Dauer und Sicherheit des Besitzes den vollen Reiz der Neuheit und des Geheimnisses. Gabriele ließ bereitwillig dieser ehrlichen Lüge ihre Mithilfe, und Beide hatten sich so sehr an diese unschuldige Verstellung gewöhnt, daß es ihnen niemals begegnete, sich zu verrathen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Gmünd.

Freitag den 10. Oktober 1865.

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Acten von R. Benedix.

Hierauf:

Dir wie mir, oder: Ein Glas Wasser.

oder:

Ein Glas Wasser.

Schwank in 1 Act von A. Roger.